

**DIE
ZUKUNFT
IST
JUNG**

Marbach gemeinsam
gestalten!

Timo Jung

Bürgermeister für Marbach



DAS BIN ICH

Ich bin im oberschwäbischen Dorf Fronhofen als Ältestes von drei Kindern aufgewachsen. Das Engagement meines Vaters im Ortschaftsratsrat weckte sehr früh mein Interesse für Kommunalpolitik. Die Mitarbeit in der elterlichen Imkerei, der Landwirtschaft der Großeltern und in diversen Vereinen haben mich geprägt. So war ich beispielsweise als Fußballschiedsrichter und Ministrant aktiv.

Seit meinem Studium in Ludwigsburg bin ich mit meiner Partnerin Martina in der Region Stuttgart zu Hause. Unsere gemeinsame Zeit verbringen wir gerne beim Radfahren und Wandern, häufig auch in Marbach und Umgebung.

In meiner Freizeit unterrichte ich im Rahmen meiner Dozententätigkeit junge Menschen in Ihrer Ausbildung. So bin ich im Fach Verwaltungsmanagement an der Verwaltungshochschule Ludwigsburg und Kommunalrecht an der Verwaltungsschule Stuttgart aktiv. Darüber hinaus setze ich mich im Verein der Freunde der Hochschule Ludwigsburg als zweiter Vorsitzender für die Interessen unserer Mitglieder ein.

BERUFLICHER WERDEGANG

Nach dem Verwaltungsstudium in Ludwigsburg bin ich beim Städtetag Baden-Württemberg in mein Berufsleben gestartet. Hier war ich zunächst als Referent für Umwelt- und Naturschutz tätig. Darüber hinaus wurde ich im Jahr 2019 Referent für Kommunal Finanzen und war bis Oktober 2019 Personalratsvorsitzender. Ab November 2019 habe ich mit der Leitung der Zentralen Dienste einen neuen, verantwortungsvollen Aufgabenbereich übernommen. In dieser Position verantworte ich das Personal, die internen Finanzen, die Organisation und die Gremienarbeit des Städtetags.

»Als Schiedsrichter habe ich früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen und mehrere Seiten im Blick zu haben.«

Liebe Marbacherinnen und Marbacher,
am 24. Januar stelle ich mich zur Wahl um das Bürgermeisteramt in Ihrer Stadt Marbach.

Seitdem ich Anfang Dezember meine Bewerbung bekannt gegeben habe, konnte ich bereits mit vielen Menschen in Marbach und Rielingshausen sprechen. Mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und den Kirchen, mit Eltern, Jugendlichen, Gewerbetreibenden, Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie mit Bürgerinnen und Bürgern.

Gemeinsam haben wir uns darüber ausgetauscht, was Ihnen und mir für die Zukunft von Marbach wichtig ist. Viele von Ihnen blicken positiv auf Marbach. Trotzdem haben Sie mich immer wieder auf anstehende Herausforderungen hingewiesen. Diese gilt es anzupacken. Gemeinsam mit Ihnen eine Vision zu entwickeln, wie wir uns Marbach in der Zukunft vorstellen. Und anschließend diese Vision mit den richtigen Schwerpunkten und einer schlagkräftigen Verwaltung umsetzen. Das ist mein Wunsch und mein Versprechen an Sie.

Auf den folgenden Seiten habe ich zusammengefasst, welche Themen und Ideen ich in den nächsten Jahren in Marbach anpacken möchte.

Zukunft braucht eine Vision – und einen, der sie umsetzt – mit Herzblut und Leidenschaft. Dafür werbe ich um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 24. Januar.

Ihr

Timo Fay



Klimaschutz gestalten | Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt

Marbach hat schon vor Jahren wichtige Maßnahmen für den Klimaschutz ergriffen. Doch der jährliche Energiebericht zeigt: da geht noch mehr. Lassen Sie uns Marbach zu einer klimafreundlichen Modellstadt machen.

Das heißt: konsequente energetische Sanierung aller städtischen Gebäude. Künftige Baugebiete sollten klimaneutral sein, neue städtische Gebäude ebenfalls. Ich will die Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger ausbauen und den Solarverein stärker in das Verwaltungshandeln einbeziehen.

Marbach muss eine kommunale Wärmeplanung durchführen, um mit einer langfristigen Strategie die Wärmeversorgung von Marbach und Rielingshausen auszubauen und klimafreundlicher gestalten zu können.

Den Fuhrpark der Stadt will ich stufenweise klimafreundlich ausstatten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt soll per Gehaltsumwandlung ein Zuschuss zum Leasing von Dienstfahrrädern ermöglicht werden. Außerdem möchte ich die städtischen Anpassungen an den Klimawandel vorantreiben.

Dafür gibt es lukrative Förderprogramme von Land, Bund und der EU. So gibt es beispielsweise vom Bund eine Förderung für die Stelle eines Klimaschutzmanagers bzw. einer Klimaschutzmanagerin, der oder die gemeinsam mit allen Beteiligten ein Klimaschutzkonzept für Marbach entwickeln könnte.

Nur durch einen gemeinsamen Prozess mit Bürgerinnen und Bürgern, Ortschafts- und Gemeinderat sowie der Verwaltung kann dieses gemeinsame Projekt gelingen.

Marbach schreitet voran | Zukunftsfähige Stadtverwaltung

Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, will ich die Stadtverwaltung behutsam modernisieren. Das neue Rathaus will ich zu einem Ort der Begegnung machen und mit neuen Strukturen ausstatten. Die zunehmende Komplexität unserer Zeit erfordert ämterübergreifende Teams, die Einführung von professionellem Projektmanagement und ein Stadtoberhaupt, das einen Blick für das Gesamte mitbringt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert.

Um die Stadtverwaltung Marbach als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren, will ich Kooperationen mit der Verwaltungshochschule eingehen, das städtische Marketing stärken, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und einen wertschätzenden Führungsstil pflegen.

»Digitalisierung darf niemanden ausschließen.«

Die Vorteile der Digitalisierung will ich greifbar machen und deshalb Schritt für Schritt interne Prozesse digitalisieren und einzelne Verwaltungsdienstleistungen online zugänglich machen. Gleichzeitig darf die Digitalisierung niemanden ausschließen. Das analoge Rathaus muss das Zentrum allen Handelns bleiben und damit Verwaltungsleistungen vor Ort für jeden zugänglich machen.

Eine auf die Zukunft ausgerichtete Verwaltung als Dienstleister für alle Bürgerinnen und Bürger, das ist mein Anspruch.





Eine Stadt für alle | Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum haben mir viele Bürgerinnen und Bürger als große Herausforderung mit auf den Weg gegeben. Einige Familien finden keinen Wohnraum und müssen in angrenzende Gemeinden abwandern. Grundsätzlich hat für mich die innerstädtische Nachverdichtung Vorrang vor weiterem Flächenverbrauch.

Doch allein die Nachverdichtung wird nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Wenn wir neue Flächen erschließen, brauchen wir jedoch klare Kriterien. Hier gilt für mich, dass diese ökologisch verträglich, ökonomisch sinnvoll und sozial gerecht gestaltet werden müssen. Ökologische und soziale Zielsetzungen lassen sich am besten realisieren, wenn die Stadt Eigentümer künftiger Bauflächen ist. Daher bedarf es einer aktiven Bodenpolitik. Die Stadt sollte alle Grundstücke in geplanten Baugebieten selbst kaufen und nicht an den Höchstbietenden weiterverkaufen.

Schaffen wir einen Festpreis und lassen das beste Konzept zum Zuge kommen. Hierdurch wird es auch gelingen, klimatische Ziele für die Baugebiete verbindlich zu regeln und deren Umsetzung im Interesse unserer Stadt sicherzustellen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass neben den klassischen Formen des Wohnungsbaus auch neue und innovative Bauformen möglich sein werden, wie Baugruppen und Baugenossenschaften. Familien, Alleinstehende, Senioren und Menschen mit Behinderung sollen sich als Gruppe zusammenschließen dürfen, um gemeinsam Wohnraum zu planen, zu bauen und damit Eigentum zu schaffen.

Für die Planung muss die Stadt Marbach Beratungsangebote schaffen, sodass jeder Bauwillige dieselben Chancen hat und die beste Idee gewinnt. Im Vordergrund steht für mich dabei der Quartiersgedanke, bei dem viele Ideen zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

Für generationengerechte, lebendige Stadtteile braucht es deshalb auch immer Plätze und Orte der Begegnung sowie eine gute Nahversorgung, die für alle zugänglich und nutzbar sein soll. Dies muss bereits in der Planung Berücksichtigung finden.

Vernetzt, bequem, preiswert | Verkehr und Mobilität in Marbach

Die Verkehrswende hin zu einer zukunftsfähigen und ökologischen Mobilität ist eine zentrale Herausforderung der Zukunft. Ich möchte die Chance nutzen, mit neuen Konzepten eine komfortable, barrierefreie, altersgerechte und gleichzeitig nachhaltige Mobilität zu ermöglichen. Der Übergang zu einem auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen flexiblen Mobilitätsangebot steht deshalb ganz oben in meinen Zielsetzungen für Marbach.

Dies kann nur gelingen, wenn die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern einen einfachen Übergang zu alternativen und nachhaltigeren Fortbewegungsmitteln ermöglicht, die einen klaren Mehrwert bieten. Dazu gehört vor allem, die Nutzung des ÖPNV attraktiver und ökologischer zu gestalten.

Wichtige Weichenstellung ist die Umstellung von Bussen auf batterieelektrische oder wasserstoffbetriebene Antriebskonzepte, die engere Taktung z. B. der Buslinie Marbach-Eichgraben-Energie- und Technologiepark-Ludwigsburg und eine neue Buslinie vom geplanten Baugebiet »Affalterbacher Straße« über die Theodor-Heuss-Straße und die Schwabstraße zum Bahnhof.

Das Bahnhofsumfeld soll durch eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes an Attraktivität gewinnen und die Fahrradstellplätze ausgebaut werden. Die Stadt muss insgesamt attraktiver für Fußgänger und Radfahrer werden. Grundlage hierfür ist ein Fußgänger- und Radfahrercheck – der in Marbach schon länger beschlossen ist, aber noch nicht umgesetzt wurde. Wir müssen gezielt die Marbacher Verkehrsströme analysieren und beim Landratsamt verstärkt fordern, dass in den Marbacher Hauptverkehrsachsen wie in der Güntherstraße Tempo 30 vorherrscht.

Gleichzeitig muss auch der Individualverkehr, der für viele Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar ist, weiter gestärkt werden. Car-Sharing sowie Elektromobilität und daraus entstandene neue Fahrzeugkonzepte, wie z.B. Lastenräder und E-Bikes, sind bereits heute feste Bestandteile einer modernen Mobilität.

Das städtische Miet-Lastenrad Charlotte kann hier nur ein Anfang sein! Wir haben die Charlotte, aber vielleicht bekommt sie bald eine Schwester Caroline.



Selbstbewusst in die Zukunft | Marbach als Stadt im Landkreis Ludwigsburg

Die Gartenschau kommt 2033 nach Marbach und Benningen. Die Deutsche Schillergesellschaft kann nach den Zusagen des Bundes und des Landes im nächsten Jahrzehnt rund 130 Millionen Euro für den Ausbau ihrer Einrichtungen auf der Schillerhöhe investieren. Beide Maßnahmen sind inhaltlich, räumlich und zeitlich eng miteinander verbunden. Das ist eine großartige Chance für Marbach sich weiterzuentwickeln und eine Möglichkeit, die Stadt gestalterisch dauerhaft zu prägen.

Wir können mehr Natur in die Stadt holen, Wasser, Wein und Literatur verbinden. Die Gartenschau und die damit verbundene Neugestaltung der Schillerhöhe wird eines der wichtigsten Projekte der nächsten Jahre. Marbach kann sich als nachhaltige Stadt zwischen Ludwigsburg und Bietigheim positionieren. Diese einmalige Chance zur Gestaltung und Schärfung des Profils der Stadt muss jetzt genutzt werden.

Als Bürgermeister werde ich aus der Gartenschau ein Bürgerprojekt machen und möglichst viele Menschen dafür begeistern, daran mitzuwirken.

**»Ein Projekt der ganzen Stadt
für die ganze Stadt. Lassen Sie es uns
gemeinsam angehen!«**

Als Geburtsort von Friedrich Schiller hat Marbach über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt. Auch Tobias Mayers Verdienste um die Wissenschaft sind ein Aushängeschild für Marbach sowie Marbachs bewegte Stadtgeschichte. Dieses Erbe gilt es zu bewahren und erlebbar zu machen. Als Bürgermeister will ich Brücken bauen zwischen der Schillerhöhe und der Stadt.

Daher werde ich das Schiller-Nationalmuseum, das Literaturarchiv und das Tobias-Mayer-Museum aktiv in die Gestaltung des Programms für die Gartenschau einbinden. Projektstage für Schüler, auch von außerhalb, Programmführungen und eine entsprechende Gestaltung von Parks und Plätzen werden Marbachs Geschichte nicht nur während der Zeit der Gartenschau Leben einhauchen.



Belebung der Innenstadt

Der historische Kern der Innenstadt ist ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Jenseits von großen Kaufhäusern und dem Internet. Und das alles in einer Atmosphäre, für die Marbach von vielen beneidet wird.

Dieses Flair muss erhalten und verstärkt werden. Mit der Sanierung der Fußgängerzone sowie der Gestaltung des Rathausplatzes hat der Gemeinderat der Stadtverwaltung die richtigen Werkzeuge bereits an die Hand gegeben. Diese gilt es nun richtig einzusetzen.

Es ist meine Überzeugung, dass eine florierende Innenstadt nicht nur aus baulichen Veränderungen besteht, sondern gemeinsam mit den Beteiligten Verbesserungen aktiv herbeigeführt werden müssen. Dazu braucht es neue Ideen und den Mut, auch mal unbekannte Wege zu gehen. Wie wäre es beispielsweise mit der Schaffung eines Pop-Up-Stores, der von verschiedenen Einzelhändlern, Start-Ups und anderen Nutzern für einzelne Tage, Wochen oder Monate angemietet werden kann und auch Raum für Kreativität bietet? Um immer neue Frequenzbringer in die Innenstadt zu locken.

Gemeinsam mit allen Beteiligten müssen wir uns auf den Weg machen, damit die baulich erneuerte Fußgängerzone auch die erhoffte Wirkung auf die Innenstadt erzielt.

**»Wir brauchen neue Ideen und den Mut,
auch mal unbekannte Wege zu gehen.«**

Gesundheit hat Vorrang | Gute Versorgung in Marbach

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland ist im Umbruch. Die Zentralisierung hat auch vor dem Marbacher Krankenhaus nicht Halt gemacht. Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung stellt deswegen einen wichtigen Bestandteil für das Leben in Marbach dar. Das Krankenhaus Marbach wird als Krankenhaus nicht mehr weiterbetrieben. Verschiedene Abteilungen und die Notaufnahme wurden bereits geschlossen. Die Stadt muss deshalb ihren kommunalen Gestaltungsspielraum ausnutzen. Es ist nun umso wichtiger, die ärztliche Grundversorgung, inklusive ambulantem Operieren, Endoskopie, Chirurgie, und Reha zu halten und zu erweitern. Die Zusage für ein weiteres Ärztehaus ist gegeben, die Planungen schreiten aber nicht voran.

Ich will Marbach als regionalen Versorger positionieren und auch im Gebiet der Gesundheitsversorgung mit anderen Gemeinden stärker kooperieren.

Für die Absolventen der Pflegeschule müssen Perspektiven geschaffen werden, um diese wichtigen Fachkräfte in Marbach und der Region zu halten. In der Pflegeeinrichtung müssen neben Angeboten für altersgerechtes Wohnen auch spezialisierte Angebote für beispielsweise demenzkranke Menschen bestehen. Ich will dies mit den Beteiligten auf Augenhöhe und konstruktiv miteinander verhandeln sowie mit einem städtebaulichen Vertrag fixieren. Bei der Entwicklung auf dem Gesundheitscampus und einer neuen Einrichtung der evangelischen Heimstiftung, möchte ich aber auch stets das Wohl unseres Marbacher Seniorenstifts im Blick behalten. Dieses liebevoll geführte Haus bedarf ebenfalls einer guten Perspektive für die Zukunft und darf nicht zwischen den großen Anbietern zerrieben werden. Der geplante Anbau ist dafür ein wichtiger Schritt.

Bildung und Betreuung

Marbach ist für sein Friedrich-Schiller-Gymnasium bekannt, aber Marbach ist mehr als das FSG. Ich möchte, dass sich der Blick auch wieder mehr auf unsere anderen Schulen weitet. Angefangen bei der Grundschule, bei der mir echte Wahlfreiheit zwischen einem guten Ganztags und einem echten Halbtags wichtig ist. Insbesondere die Qualität der Betreuung am Mittag spielt dabei eine große Rolle.

Baulich muss die Grundschule saniert und erneuert werden, damit Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein besseres Lernumfeld haben. Ebenso gilt es, auf die Ausstattung der Tobias-Mayer-Gemeinschaftsschule und der Anne-Frank-Realschule zu achten, insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung und die vorhandenen Mittel aus dem Digitalpakt Schulen.

Marbach ist derzeit mit ausreichend Kita-Plätzen ausgestattet. In den vergangenen Jahren ist der Bedarf stetig gewachsen, von daher ist eine vorausschauende Planung wichtig, gerade mit Blick auf die wachsende Nachfrage nach Ganztagesplätzen.

Neben der Quantität, ist aber vor allem die Qualität der Betreuung in den Kindertageseinrichtungen wichtig. Ein kleines Team im Rathaus muss sich mit immer wachsenden Aufgaben kämpfen. Das möchte ich ändern. Um im Austausch mit den Einrichtungen die qualitative Arbeit zu sichern und zu entwickeln, benötigt es genügend Kapazitäten.

»Die Bildungslandschaft in Marbach ist vielfältig und so soll es auch bleiben!«



Unterstützung des Ehrenamts und der Vereine

Marbach zeichnet sich aus durch großes ehrenamtliches Engagement in Hilfsorganisationen, in Vereinen, den Kirchen und anderen Institutionen. Das Ehrenamt ist ein zentraler Baustein für ein lebenswertes und liebenswertes Marbach und Rielingshausen. Seien es die freiwillige Feuerwehr, die Sport- und Musikvereine, die Initiative „Marbach hilft“ oder die verschiedenen Stadtteilvereine und Bürgerinitiativen, sie alle leisten enorm wichtige Arbeit für die Lebensqualität in der Stadt.

Diesen bürgerschaftlichen Beitrag möchte ich nach allen Kräften unterstützen. Dazu gehört in erster Linie ein stets offenes Ohr für die Anliegen der Ehrenamtlichen und eine breite Unterstützung des Ehrenamts durch die Stadtverwaltung. Dies sehe ich als eine der Hauptaufgaben eines Bürgermeisters.

Bürgerbeteiligung

In meinem Wahlkampf ist es mir sehr wichtig, zuzuhören und Ihre Wünsche und Ziele für Marbach zusammen mit meinen Ideen in ein politisch umsetzbares Programm zu überführen. Wenn ich am 24. Januar als Bürgermeister der Stadt Marbach gewählt werde, sehe ich es als selbstverständlich an, weiterhin in dieser Offenheit den Austausch zu führen.

Eine aktive Kommunikation des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern ist eine wesentliche Grundlage für eine agile und auf kontinuierliche Verbesserung ausgelegte Verwaltung.

Kinder sind unsere Zukunft. Als möglicher Bürgermeister möchte ich Kinder und Jugendliche verstärkt in Entwicklungsprozesse einbinden. Deshalb will ich einen Jugendgemeinderat einsetzen und dadurch der Jugend dauerhaft eine starke Stimme in Marbach geben.

»Ich setze auf den Dialog und betreibe Politik auf Augenhöhe. Hohe Transparenz ist hierfür die Grundlage.«



Heute, morgen und übermorgen | Entwicklungskonzept für Marbach

Die Aufgabe der Verwaltung ist die Daseinsvorsorge für Ihre Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehören eine Vielzahl von Tätigkeiten, wie die Bereitstellung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, von Infrastruktur, die Schaffung von Wohnraum und die Förderung von Sport- und Freizeitangeboten und bürgerschaftlichem Engagement. Alle aufkommenden Wünsche können nicht immer sofort erfüllt werden. Die personellen und finanziellen Ressourcen sind begrenzt.

Daher sind die Planung und Priorisierung der Projekte für die nächsten 20 Jahre für mich eine der wichtigsten Aufgaben des Bürgermeisters, der Verwaltung und des Gemeinderats.

Nur wenn wir wissen, welche Herausforderungen Marbach mittelfristig angeht, können wir diese auch solide planen. Dazu gehört auch eine nachhaltige Finanzplanung, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und damit einhergehenden einbrechenden Steuereinnahmen zukünftig noch schwieriger wird.

Mein Ziel ist es, unter Einbeziehung der Bürgerschaft eine Agenda „Marbach 2033“ zu erstellen, die als Grundlage für die zukünftige Entwicklung von Marbach dienen soll.

»Marbach braucht eine Vision für die Zukunft«



Ein starkes Rielingshausen | Gewinn für die Gesamtstadt

Meine Überzeugung ist: Von einem starken Rielingshausen profitiert die Stadt Marbach insgesamt. Dezentrale Strukturen wie die Verwaltungsstelle in Rielingshausen müssen deshalb erhalten werden. Das ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität und den Service vor Ort. Dafür ist auch eine Sanierung der Verwaltungsstelle Rielingshausen notwendig. Gleichzeitig halte ich eine Erhöhung des Budgets des Ortschaftsrates von derzeit 15.000 € (entspricht aktuell nur 5,70 € pro Einwohner) für sinnvoll. Viele Vereine und eine aktive Bürgerschaft verleihen Rielingshausen einen besonderen Charakter. Lassen Sie uns deshalb dieses Engagement nutzen und ein großes Bürgerforum in Rielingshausen organisieren, bei denen Sie Ihre Ideen für die weitere Entwicklung von Rielingshausen einbringen können. Es gilt dabei, das Selbstverständnis von Rielingshausen zu erhalten.

In den nächsten Jahren werden über zwanzig Betreuungsplätze für Kinder fehlen. Ich will deshalb rechtzeitig eine dritte Kindertageseinrichtung in Rielingshausen errichten, um dort auch Angebote für Kinder unter drei Jahren anzubieten.

Gleichzeitig ist es wichtig, auch die Ganztages- und Schulbetreuung auszubauen. Dadurch behält Rielingshausen seine Attraktivität für junge Familien.

Die Räumlichkeiten der Feuerwehr in Rielingshausen sind beengt und heutigen Anforderungen nicht mehr angemessen. Ich trete daher für den baldigen Neubau eines Feuerwehrgerätehauses am westlichen Ortsrand von Rielingshausen ein.

Die Sicherung der Grundversorgung und deren Ausbau ist ein zentrales Thema in Rielingshausen. Meine Ziele für die Grundversorgung: Sicherung eines Lebensmittelladens, die Ansiedlung einer Apotheke, die Fortführung der Arztpraxis und die Wiederbereitstellung eines Bankautomaten oder eines mobilen Bankangebots. Die erneute Erweiterung des Steinbruchs lehne ich entschieden ab. Schon in der Vergangenheit wurden große Zugeständnisse gemacht und damit die Belastung vor Ort vergrößert. Es darf deshalb nichts unversucht gelassen werden, um in enger Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative auf politischer und rechtlicher Ebene die Erweiterung zu verhindern.

»Von einem starken Rielingshausen profitiert die Stadt Marbach insgesamt.«



Hörnle und Eichgraben

Das Hörnle und der Eichgraben sind ein wesentlicher Teil von Marbach und haben einen besonderen Charme.

Sie bilden gemeinsam zwar den jüngsten Stadtteil, jedoch hat sich in den letzten 63 Jahren vieles weiterentwickelt. Dieser Entwicklung muss durch eine intelligente Anpassung der Infrastruktur an die neuen Anforderungen Rechnung getragen werden. Ein Problem ist beispielsweise die angespannte Parksituation, sowie die vielen LKW-Fahrten. Dies muss aktiv angegangen werden. Besserer ÖPNV könnte beispielsweise den Individualverkehr verringern und die Straßen entlasten.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation sehe ich Parkmöglichkeiten an der Stelle des früheren Waschhauses als geeignetes Mittel an. Diese können durch die Unterbringung von Car-Sharing-Fahrzeugen, Fahrradboxen und Ladestationen für E-Autos und E-Bikes zusätzlich zu den Stellplätzen für private PKWs moderne Mobilitätspunkte für den Stadtteil sein.



»Gemeinsam die Zukunft gestalten.
Das ist mein Ziel, das ist mein Anspruch.«

Meine Punkte für Marbach

- ☉ Klimaschutz vor Ort
- ☉ Schaffung von Wohnraum
- ☉ Zukunftsfähige Stadtverwaltung
- ☉ Moderne und ökologische Mobilität
- ☉ Ein starkes Rielingshausen für ein starkes Marbach
- ☉ Belebung der Innenstadt

Weitere Informationen zu mir finden Sie auf meiner Homepage

www.jung-marbach.de



Timo Jung | Rotenwaldstraße 39 | 70197 Stuttgart
kontakt@jung-marbach.de | 0151 42840901 | jung-marbach.de
Instagram jung_marbach | Facebook Timo Jung

